

Ogla Brigadnova

Wissenschaftssprache Deutsch: lesen – verstehen – schreiben (Gabriele Graefen und Melanie Moll)

Das Buch, das ich zum Lesen empfehlen möchte, befasst sich mit der Wissenschaftssprache Deutsch und ist entstanden als Ergebnis langjähriger Arbeit an der Entwicklung der Unterrichtsmaterialien für die Begleitkurse Deutsch, welche für die nicht deutschsprachigen Studierenden der Ludwig-Maximilian-Universität in München seit 2002 stattfinden. Die Autorinnen unterstreichen aber, dass das Lehrwerk nicht nur für nichtdeutschsprachige Studierende geeignet ist, sondern auch für Alle, die sich mit der Wissenschaftssprache Deutsch beschäftigen bzw. diese anwenden möchten.

In der Einleitung beschreiben die Autorinnen sieben Merkmale, die dieses Lehrwerk zeichnen (nach Graefen/Moll 2014: 14-16):

- empirische Basis des Buches (alle Übungen wurden in den Deutschkursen für die Studierende mehrmals erprobt und ggf. korrigiert),
- Authentizität der Beispiele und Texte (Textbeispiele wurden aus den authentischen Studierendenarbeiten entnommen),
- Berücksichtigung der Verständlichkeit von Textbeispielen, was das Lehrwerk für die unterschiedlichen Fachrichtungen der Wissenschaft nützlich macht,
- vereinfachte Darstellung von Fügungen und Kollokationen,
- funktionale, handlungsbezogene Gliederungsprinzip bei dem Aufbau des Buches, was bedeutet, dass die charakteristische sprachliche Handlungsformen der wissenschaftlichen Kommunikation im Vordergrund stehen,
- grammatikalische, semantische Mittel sind bestimmten Themen unterordnet und werden an passender Stelle angebracht,
- methodisches Prinzip „Formulierungen beurteilen und verbessern“ wird im ganzen Lehrwerk angewendet.

Das Buch ist in neun Grundkapitel gegliedert. Jedes Kapitel befasst sich mit bestimmten Phänomenen der Wissenschaftssprache Deutsch und beinhaltet sowohl theoretische Erläuterungen wie

auch praktische Übungen zum Verfestigen des Wissens. Im ersten Kapitel wird z.B. die Definition „Alltägliche Wissenschaftssprache“ geklärt. Es folgen die wichtigsten idiomatischen Fügungen der Wissenschaftssprache und danach einige Übungen zum praktischen Anwenden.

In den Kapiteln zwei bis acht werden weitere wesentliche semantische und grammatische Merkmale der Wissenschaftssprache Deutsch untersucht. Es wird gezeigt, mit welchen stilistischen, semantischen, lexikalischen, grammatikalischen Mitteln das eine oder andere Merkmal der wissenschaftlichen Arbeit auf Deutsch wiedergegeben werden kann. Zu den semantischen Besonderheiten zählen solche Themen wie Begriffserklärung und Definition, Thematisierung, Gliederung, Fragestellung, Problemdefinierung (Kapitel 2-4), zu den grammatikalischen Mitteln gehören Zeig - sowie Bezugswörter, Artikel (Kapitel 5), Verwenden des Passivs (Kapitel 8), grammatikalische Möglichkeiten bei der Argumentation (Kapitel 6). Auch stilistische und lexikalische Besonderheiten sind dargestellt worden und mit entsprechenden Übungen versehen (Kapitel 8).

Aus meiner Sicht, ist das Lehrwerk nachvollziehbar und verständlich gegliedert. Die Ausarbeitung der Themen ist allgemein gehalten, so dass die Verständlichkeit der Beispiele und Texte durch die Fachtermini nicht gestört wird. Gliederung nach dem Prinzip „zuerst was, danach wie“ erleichtert das praktische Anwenden des Buches. Ein weiteres positives Merkmal sehe ich in der Konzeption, die auch selbstständiges Arbeiten mit dem Buch ermöglicht. Anzumerken ist, dass die Fehlerbeispiele im Lehrwerk nicht nur von ausländischen Studierenden, und positiven Beispiele nicht nur von den deutschsprachigen Studierenden stammen.

Es gibt sehr wenige Lehrwerke, die über das Niveau C1 weitergehen. Das Buch von Graefen/Moll ist deswegen noch kostbarer, weil das Erreichen des Niveau C2 angestrebt wird.

Quelle

Graefen, Gabriele/Moll, Melanie (2014): Wissenschaftssprache Deutsch: lesen – verstehen – schreiben. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Frankfurt am Main: Peter Lang.